

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 31.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{M} , Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 14. März

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{M} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{M} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1889.

Das inserierende Publikum

machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß nur solche Inserate in einer bestimmten Nummer Aufnahme finden wenn solche spätestens am Tage vor dem Druck des Blattes der Druckerei aufgegeben worden sind, also für die Dienstagsnummer am Sonntag (resp. Samstag), Donnerstag-Nummer am Dienstag und Samstag-Nummer am Donnerstag. Größere Inserate und Bekanntmachungen erbitten wir womöglich noch früher.

Die Expedition des „Gesellschafter“.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher,

betreffend die Nachweisungen über an einberufene, dienstpflichtige vorläufige bezahlte Marschgebühren.

Da bei der in letzter Zeit eingerechneten Nachweisungen der vorbenannten Art zahlreiche Unrichtigkeiten vorgekommen sind, sieht man sich veranlaßt, auf Nachstehendes besonders hinzuweisen:

1) In allen Fällen, in denen die Marschgebühr Seitens des Bezirkskommandos auf den Gestellungsordres vorgemerkt ist, ist diese Gebühr auszubahlen. Nur dann, wenn diese Angaben fehlen, haben die Gemeinden den in ihren Marschgeldtabellen vermerkten Betrag zu bezahlen.

2) Da vom 1. April 1887 ab die mittelst Kabinettsordre vom 22. Febr. 1887 genehmigte Dienstvorschrift für Marschgebühren gilt, so sind in Zukunft für Marschgebühren-Nachweisungen nur die nach Maßgabe dieser Vorschrift gefertigten Formulare zu verwenden. Zu vergleichen: Regbl. 1887 S. 68 ff.

Etwa noch vorhandene alte Formulare sind alsbald mit den betreffenden Marschgeldtabellen hierher einzujenden.

3) Weiter wird auf die Bestimmung in §. 37 der Marschgebührenvorschrift (Regbl. 1887 S. 76) hingewiesen, wornach die einzureichenden Nachweisungen die eigenhändigen Unterschriften der Empfänger zu enthalten haben; die Bescheinigung der Nachweisungen hat durch den Ortsvorsteher, nicht etwa durch den Gemeindepfleger zu erfolgen.

4) Die gezahlten Marschgebühren sind stets im Etatsjahr, womöglich sofort am Schlusse des Vierteljahrs, in welchem sie angefallen sind, der Oberamtspflege zu übergeben, damit sie von dieser gegenüber der Staatshauptkasse liquidiert werden können.

Das Oberamt erwartet, daß sich die Ortsvorsteher für die Zukunft genau an die gegebenen Vorschriften halten und daß Ordnungswidrigkeiten, wie solche in letzterer Zeit vorgekommen sind, unterbleiben.

Den 10. März 1889.

R. Oberamt.
Dr. Gugel.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher, Straßenreinlichkeit betreffend.

Die Ortsvorsteher werden hiemit unter Bezugnahme auf Art. 10 der Bauordnung vom 6. Oktober 1872 angewiesen, alsbald dafür Sorge zu tragen, daß der Morast von den Ortsstraßen abgezogen und an geeignete Plätze abgeführt werde.

Die genaue Befolgung dieser Weisung wird in entsprechender Weise kontrolliert werden. Das Oberamt erwartet, daß Klagen und Beschwerden über

Straßenunreinlichkeit durch rechtzeitiges und sachgemäßes Vorgehen der Ortsbehörden vermieden werden.

Den 10. März 1889.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

N a g o l d.

Amtsversammlung.

Am kommenden Montag den 18. d. Mts. findet auf dem Rathaus hier eine Amtsversammlung nach Turms XIX. statt.

Beginn präzis 9 Uhr.

Die Herrn Ortsvorsteher, resp. deren Stellvertreter, sowie die betreffenden Amtsversammlungsdeputierten haben sich aus diesem Anlaß hier einzufinden.

T a g e s o r d n u n g.

- 1) Zahlreiche Wahlen.
- 2) Bestellung eines Bezirksstraßenmeisters und Feststellung einer Dienstinstruction für denselben.
- 3) Feststellung einer Dienstinstruction für den Oberamtsbaumwart.
- 4) Beratung des Amtscorporationssetats pro 1889/90.
- 5) Beratung und Feststellung der Statuten für eine Oberamtsparafisse.
- 6) Feststellung eines Statuts für die Krankenversicherung land- und forstwirt. Arbeiter und damit Abänderung der Statuten der gemeinsamen Ortskrankenassen Nagold und Altensteig.

Den 12. März 1889.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

N a g o l d.

Bekanntmachung,

betreffend die Vornahme der öffentlichen Impfung.

Der bestehende Vorschrift gemäß wird hiemit bekannt gemacht, daß in der Einteilung der Impfbezirke und in der Bestellung der Impfarzte gegenüber dem Vorjahr eine Aenderung nicht eingetreten ist.

Die öffentliche Impfung wird in den Monaten April und Mai d. J. durch die nachbenannten Herrn erfolgen:

1) Durch Oberamtsarzt Trion hier in den Gemeinden Nagold, Ebershardt, Ebhausen, Effringen, Emmingen, Güttingen, Hetschhausen, Rindersbach, Oberschwandorf, Oberthalheim, Pfondorf, Rohrdorf, Rothfelden, Schietingen, Schönbrunn, Sulz, Unterschwandorf, Unterthalheim, Walddorf, Barth, Wenden und Wildberg;

2) durch Distriktsarzt Dr. Wagenhäuser in Haiterbach in den Gemeinden: Haiterbach, Altmüsta, Wehingen, Bödingen;

3) durch Distriktsarzt Dr. Appenzeller in Altensteig in den Gemeinden: Altensteig, Altensteig-Dorf, Berned, Beuren, Egenhausen, Enzthal, Garweiler, Gaugenwald, Simmersfeld, Spielberg;

4) durch Wundarzt Vogel in Altensteig in den Gemeinden: Eitmannsweiler, Fünfbrom und Ueberberg.

Bei der Impfung wird durchaus frische Tierlymphe verwendet werden.

Da nach den gemachten Erfahrungen die alle Jahre in Plakatform versandten „Verhaltensmaßregeln bei der Impfung“ wenig Beachtung finden, so werden die Ortsvorsteher wiederholt beauftragt, bei den einzelnen Impfungen jedesmal noch besonders auf dieselben aufmerksam zu machen; Versäumnisse in dieser Richtung müßten strenge geahndet werden. Im einzelnen wird auf die Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 28. April 1888, be-

treffend die Vollziehung des Reichsimpfgesetzes, Reg-Bl. S. 173 ff. zur genauen Nachachtung hingewiesen.

Die Impfarzte werden von jeder aus Anlaß der Impfung wahrgenommenen Ordnungs- und Vorschriftenwidrigkeit unverweilt dem Oberamt Anzeige erstatten.

Den 12. März 1889.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Aus Württemberg.

In dem „Hannoverschen Courier“ findet sich folgender, in einer Reihe anderer Blätter übergegangener Artikel aus den letztverfloffenen Tagen: „Deutsches und Undeutsches aus Württemberg.“

Man schreibt uns:

Ministerpräsident v. Mittnacht ist von seiner Reise nach Berlin wieder in Stuttgart eingetroffen. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“, die „Frankf. Zeitung“ und andere Blätter hatten verbreitet: er habe in Berlin Abschiedsbesuche gemacht, mit diesem Umstande sei auch die dem Minister vom Kaiser und vom Reichskanzler zu teil gewordene Auszeichnung in Zusammenhang zu bringen. Wir konnten bereits am Samstag auf Grund guter Berliner Informationen mitteilen, daß man in den Berliner politischen Kreisen von Abschiedsbesuchen des Ministers nichts wisse, im Gegenteile könne auf das bestimmteste versichert werden, daß Herr v. Mittnacht nicht daran denke, aus dem Amte zu scheiden.

Wie uns von befreundeter, wohlunterrichteter Seite weiter mitgeteilt wird, scheint bei den obenwähnten Zeitungsnotizen der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen zu sein. Thatsächlich sind während des ganzen vorigen Sommers gegen Herrn v. Mittnacht Intriguen im Gange gewesen, und zwar, was am meisten befremden mußte, unter Beteiligung von „kollegialer“ Seite. Dem scheint nun in letzter Zeit ein Ende gesetzt worden zu sein. Herr v. Mittnacht hat neuerdings den Ausdruck des vollen Vertrauens seines Monarchen empfangen, welches er niemals verloren hatte und so wird denn das Land, welches sich vorbereitet, das Regierungsjubiläum des Königs Karl zu begehen, vor all den wenig wünschenswerten Folgen bewahrt bleiben, welche ein Wechsel in der Person des leitenden Ministers um so wahrscheinlicher gemacht hätte, als der Wechsel doch wohl eben nicht nur die Persönlichkeit allein betroffen haben würde. Herr v. Mittnacht ist in loyaler Erfüllung der Pariser Verträge, die seine Unterschrift tragen, ein treuer und zuverlässiger Mitarbeiter am Aufbau des Reiches gewesen, welchem die dankende Anerkennung unsres alten Kaisers wiederholt zu teil geworden. Seine Berufung in das Kabinett als Justizminister im April 1867 war das Symptom, daß Württemberg entschlossen war — es mag dahin gestellt bleiben, mit welchem Maße von Sympathie damals an oberster Stelle — die durch die Augustverträge geschaffene Lage endgültig anzunehmen. Es war dies zur Zeit der Luxemburger Frage. Wer sich vergegenwärtigen will, wie in der Zeit von 1867 bis 1870 die politischen Verhältnisse in Württemberg sich aus der Preußenfeindschaft zum wärmsten Enthusiasmus für den nationalen Gedanken entwickelten, möge sich an die Landesversammlung der deutschen Partei in Stuttgart am 18. April 1870, an die damals vom alten Freiherrn v. Wollwarth namens der Ritterschaft abgegebene Erklärung und an die Resolution erinnern: „Das Vertragsverhältnis zu Norddeutschland ist zu erweitern zur

vollen deutschen Bundesgemeinschaft". Drei Monate später brauste der große Wettersturm aus Westen heran, in jene Zeit fällt das Kaiser Alexander dem Zweiten zugeschriebene Wort: zum zweitenmale könne er Württemberg nicht reiten. Nach der damaligen Rückkehr des Königs aus St. Moritz nahm Württemberg fest und bestimmt Stellung, allerdings erfolgte die Mobilmachung einen Tag später als in München, jedoch war in beiden Staaten der 17. Juli als erster Mobilmachungstag bezeichnet, in Norddeutschland der 16., ebenso in Baden. Noch am 17. abends traf der damalige Minister des Auswärtigen, v. Baranitzky, in München ein, um nach einer nächtlichen Konferenz mit dem bayerischen Kollegen sofort nach Stuttgart zurückzukehren. Als im September dann Herr Delbrück nach München kam, um die ersten Rücksprachen über die deutsche Verfassung zu pflegen, ward Herr v. Wittnacht zur Bewohnung dorthin entsandt, ebenso zur offiziellen Aufnahme der Verhandlungen im Oktober nach Versailles. Im August 1873 erst erhielt er — bis dahin Justizminister — auch das Portefeuille des Auswärtigen und das Präsidium. Seit jener Zeit ist er ein wackerer Gehilfe des Reichskanzlers gewesen, unbeschadet der seiner Wahrung anvertrauten Interessen Württembergs.

Daß Herr v. Wittnacht in Berlin mit Auszeichnung behandelt wurde, vom Kaiser zur Tafel befohlen ward und Tischgast des Reichskanzlers war, entsprach nicht nur seinem hohen Range und seinen Verdiensten um das Reich, es sollte damit wohl auch der Genugthuung darüber Ausdruck gegeben werden, seine Stellung neu gefestigt, sein Verbleiben in derselben gesichert zu sehen. Jene Auszeichnung hatte somit das Gegenteil von dem zu bedeuten, was in den oben genannten Zeitungen zu lesen stand. Wenn König Karls Regierungszeit ungeachtet der in dieselbe gefallen großen politischen Veränderungen eine für Württemberg reich gegnete gewesen ist, so hat Minister v. Wittnacht daran einen in hohem Grade hervorragenden Anteil. Am so freudiger wird ihn jeder gute Württemberger zum Jubiläumsfeste des Königs an der Spitze der Regierung sehen, und es steht zu hoffen, daß die für diesmal gescheiterten und deutschen Bestrebungen, welche weder dem Interesse Württembergs noch des Reiches frommen konnten, sich nicht wieder erneuern werden.

Wir glauben kaum, daß Herr v. Wittnacht solcher Lobpreisungen — vollends aus diesem Munde — bedarf, und noch viel weniger, daß damit in dem gewählten Zusammenhang irgend jemand gedient ist.

Was den übrigen Teil des Artikels betrifft, so wollen wir ihn gebührend tiefer hängen.

Jeder Unbefangene erkennt sofort, daß die verschiedenen Artikel, die in den „Münchener N. Nachrichten“, in der „Frankf. Ztg.“ u. s. f. über diesen Gegenstand erschienen sind und nun ihren Weg in den „Hannoverschen Courier“ gefunden haben, aus ein und derselben trüben Quelle stammen.

Diese Quelle ist es, von der aus intriguiert wird und welche hiezu in geschäftiger Weise Blätter der verschiedensten Richtung benützt. Nicht andere intriguierten, nicht andere beteiligten sich an Intriguen; das ist für jedermann, der einigermaßen mit unseren Verhältnissen bekannt ist, klar. Alle die vorgenannten Blätter und namentlich auch der Hannoversche Courier sind nicht im Stande, auch nur mit einem Wort den Schein einer Thatsache beizubringen, der ihren Vorwurf gegen dritte begründen könnte. Diese Blätter üben den schändlichsten Pressbetrug, indem sie die öffentliche Meinung irre zu führen suchen.

Dejem unsauberem Treiben entspricht denn auch die Ueberschrift des obigen Artikels: „Deutsches und Undeutsches“; derartige grundlose Verdächtigungen können nur den tiefsten Abscheu erregen.

Wie stellen ausdrücklich fest, daß allmählich eine tiefe Mißstimmung, namentlich auch in nationalen Kreisen, über diese fortgesetzten Intriguen Platz gegriffen hat und daß es allgemein aufs peinlichste berührt, in welcher unwürdigen Weise überhaupt öffentliche Angelegenheiten von einem Teil der Presse behandelt werden. (Würt. Landesztg.)

Die Badienpoststelle in Wildbad wurde dem bisherigen provisorischen Badienpostler Feucht daleidst gndigt übertragen.

Das Dienstkreuzzeichen 1. Klasse wurde u. a. verliehen: Kad. Bezirksfeldwebel im Landwehrbezirk Calw; Weber, Bezirksfeldwebel im Landwehrbezirk Nord.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

† Ragold, 13. März. Aus Veranlassung des allerhöchsten Geburtstages hatten wir hier Gelegenheit, die erfreuliche Wahrnehmung zu machen, welche nette Fortschritte unsere städtische Kapelle macht und verdient unser Herr Musikdirektor Müller hierfür alle Anerkennung. Aber auch neben der Leitung der städtischen Kapelle giebt derselbe sich alle Mühe, junge Leute heranzubilden, die die edle Kunst der Musik später nicht bloß als Liebhaberei sondern auch als Beruf treiben können. Gegenwärtig erhalten 6 junge strebsame Burschen unentgeltlichen Unterricht in verschiedenen Instrumenten und wäre nur zu wünschen, daß immer mehr Jünglinge sich melden würden, die sich berufsmäßig für die Musik auszubilden gewillt sind, da bei den anerkannten vielseitigen Kenntnissen des Herrn Musikdirektors hiezu nicht leicht eine bessere und billigere Gelegenheit gefunden werden kann. Herr Müller erteilt Unterricht in Klavier, Violine, Cello, Clarinette, Flöte, Trompete und Zither und widmet sich voll und ganz seinem Beruf. Mögen seine Bemühungen allseitig gewürdigt und reichlich belohnt werden.

† Ragold, 13. März. Im Laufe dieser Woche findet im hiesigen Schullehrerjehinar die Aspirantenprüfung zur Aufnahme in den Schulstand statt. Gestern wurden 27 junge Leute geprüft, darunter 13 hiesige von Schullehrer Künzinger vorbereitete Aspiranten. Morgenden Donnerstag kommen weitere 22 Knaben aus verschiedenen Defanaten des Schwarzwaldkreises, um sich der Prüfungskommission zu unterwerfen. Aus den 50 Geprüften werden nur 30 Aufnahme finden, da in neuerer Zeit kein Lehrermangel, sondern das Gegenteil der Fall ist, weshalb auch die Schulamtskandidaten immer etwas länger auf Verwendung harren müssen und die definitive Anstellung von Jahr zu Jahr mehr hinausgerückt wird.

Das Stuttgarter Neue Tagblatt macht bekannt, daß es von jetzt ab wieder in früherer Weise, also einmal des Tags, erscheinen wird.

Stuttgart, 11. März. Der preisgekrönte beste Schütze des Unteroffizierkorps des 13. Armeekorps, Unteroffizier Ulmer von der 8. Kompagnie des Grenadier-Regimentes Königin Olga, ist am Freitag photographiert worden. Se ein Bild von ihm wird Seiner Majestät dem deutschen Kaiser und Seiner Majestät dem König Karl übersandt werden. Man geht mit der Absicht um, später aus den Bildern dieser preisgekrönten Schützen ein Gruppenbild zu fertigen.

Auch in Bayern macht sich die Verjüngung der Armee sehr bemerkbar. In der letzten Zeit sind 8 Generale in den Ruhestand versetzt und durch jüngere Kräfte ersetzt worden.

König Albert von Sachsen hat den Anfang der Feier des 800jährigen Jubiläums des Wettiner Hauses auf den 16. Juni anberaumt.

Berlin, 10. März. Aus London wird gemeldet: Hochfluten im Westen Englands richten ungeheure Verwüstungen an, das Wasser ist 15 Fuß über den Normalstand gestiegen. Bristol, Coventry, Stratford, Grantham sind überschwemmt; der Bahnverkehr ist größtenteils unterbrochen. Man hegt große Befürchtungen für das flache Land; zahlloses Viehweid ist ertrunken.

Dem Reichskanzler Fürsten Bismarck gehen auch zahlreiche eingeschriebene Briefe zu. Die Annahme derselben wird aber regelmäßig verweigert, falls die Zuschriften nicht auf der Rückseite die Adresse des Absenders tragen. Das Publikum möge sich hiernach richten, um sich Weiterungen und Unannehmlichkeiten zu ersparen.

Die nächste Sitzung des Reichstages ist auf Mittwoch den 13. März, vom Präsidenten v. Levetzow anberaumt worden. Die Tagesordnung besagt: Kleinere Vorlagen und die Denkschrift über die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes in Berlin, Stettin, Frankfurt a. M., Hamburg und Leipzig. Die Kommission für das Genossenschaftsgesetz hat am Mittwoch die zweite Lesung beendet.

Das Zentrum ist im preussischen Abgeordnetenhaus unerschöpflich in Anträgen. Die Abgg. Letocha und Dr. Porsch haben jetzt einen Gesetzentwurf eingebracht über das Recht zum Halten von Bienen. Hauptsächlich wird das Zentrum wenigstens bei diesem rein praktischen Antrag die Religion aus dem Spiele lassen!

In Berlin nimmt man die unsichere und schwankende Lage in Italien nicht leicht. Crispi, der Freund des Dreibundes, ist zwar Minister, gilt aber sehr unsicher, ob er seinen alten Einfluß behält. Das Bündnis mit Deutschland und Oesterreich stellt an Italien sehr starke Anforderungen an die Finanzen und macht es namentlich der französischen Partei in Italien leicht, gegen das deutsche Bündnis zu wirken, zumal da Frankreich in der letzten Zeit so klug gewesen ist, sich Italien, das es früher vor den Kopf gestoßen hatte, freundlich zu nähern.

Der Zugführer Petersen aus Dortmund ist am Freitag unweit Mühlheim a. Rh. dadurch ums Leben gekommen, daß ihm eine umfallende Telegraphenstange den Schädel zerquetschert hat.

Lübeck, 8. März. Die Strafkammer I des Landgerichts zu Lübeck verurteilte dieser Tage, wie man uns mitteilt, einen vierzehnjährigen Schulknaben aus der Gegend von Cutin wegen Raubes, Raubverjuches und anderer Verbrechen zu einer Gefängnisstrafe von 6 Jahren.

Schweiz.

Vern, 11. März. Aus Bellinzona wird gemeldet: Da der Regierungsrathhalter von Lugano sich geweigert hat, die von Oberst Borel verlangte Freilassung der ungefänglich verhafteten Radikalen zu vollziehen, so zog auf Befehl des Kommissärs das gestern nach Lugano entsandte Züricher Bataillon vor die Präfectur und schickte sich an, dieselbe gewaltiam zu besetzen, worauf die verlangte Freilassung erfolgte.

Im Kanton Tessin herrscht wieder Ruhe. Zum Einrücken der Truppen aus Zürich ist es gar nicht gekommen, der Altbundesrat Borel, der als eidgenössischer Kommissar nach Tessin abgeschickt worden ist, hat eine Proklamation erlassen, die alsbald beruhigend auf die Bevölkerung gewirkt hat. Der Bundesrat wird Borel nun als seinen Abgesandten zur Erörterung und Entscheidung der eingelaufenen Beschwerden einsetzen und damit wird die „Revolution im Kanton Tessin“, der Sturm im Wasserglas, wohl beendet sein.

Oesterreich Ungarn.

Wien, 8. März. Exkönig Milan reist über Wien und Paris nach Jerusalem. Die Besuche bei Kaiser Franz Joseph in Pest, sowie am Berliner Hofe dürften in Folge von Andeutungen, die Milan erhielt, unterbleiben. Gerüchweise wird Milan eine Ehe mit der Gräfin Widenburg eingehen, zu welcher er seit 2 Jahren Beziehungen unterhält. Die Nachrichten von der Rückkehr der Königin Natalie nach Belgrad treten mit ziemlicher Bestimmtheit auf.

Aus Wien wird berichtet, daß Professor von Gneist jedes Honorar für seine Arbeit als Oberschiedsrichter in der Streitfrage zwischen der türkischen Regierung abgelehnt hat.

Frankreich.

Das Ministerium Tirard hat sich nunmehr offen auf die Seite der entschiedenen Gegner Boulangers geschlagen. Sie wird den in der Kammer eingebrachten und gegen Boulanger gerichteten Gesetzentwurf, wonach Jeder, welcher in zahlreichen Wahlkreisen als Kandidat austritt, mit Gefängnis bestraft werden soll, kräftig unterstützen. Ferner ist die Erhebung der Anklage gegen die Leiter der Patriotenliga, Deroulede und Richard Golliau, sowie die Abgg. Laguerre, Vaillant, Turquet und den Senator Raquet wegen Teilnahme an geheimen Gesellschaften beschlossen. — Boulanger hat mit aller Gewalt versucht, den durch Paris reisenden Prinzen von Wales zu sprechen. Er schrieb sich in die im Hotel des Prinzen aufstehende Besuchliste ein, wurde aber nicht angenommen.

Die Rückberufung des Herzogs von Amale macht in Frankreich allgemein einen guten Eindruck. Nur die radikalen Blätter geben ihrer Unzufriedenheit offen Ausdruck und die monarchistischen Blätter sind mit ihrem Lob zurückhaltend, weil sie in dem Akt der Regierung einen Schachzug gegen Boulanger und damit gegen ihre eigenen Nachenschaften erblickten. Der Herzog von Amale hat nämlich keine Gelegenheit verschäumt, gegen den Bund der Royalisten mit den Boulangeristen zu protestieren.

Der bekannte Pariser Laternemann Kocher ist jetzt längst zu den reichen Leuten. Er kommt in prächtigem Wagen mit zwei Vollblutpferden zur Redaktion seines Blattes gefahren, ist bei Neuen und ähnlichen Gelegenheiten stets an erster Stelle,

lebt auf großem Fuß; aber er läßt sich wegen Schulden verfallen. Ein gewisser Duffert verlangt 18000 Franken von ihm; 1000 dafür, daß er ihm eine Barke geliehen, um aus Ruene zu entfliehen; 2000 für ihm gelieferte Kost und 15000 als Schadenersatz. Derselbe war Gastwirt in Ruene und wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil er Rochefort zur Flucht verholfen hatte. Dann wurde Duffert aus Neu-Kaledonien verwiesen, wodurch er um seinen Erwerb kam. Die Klage ist schon lange anhängig, aber Rochefort weiß stets neue Einwände zu finden, um das Erkenntnis abzuschieben. Jetzt hat das Gericht abermals die Entscheidung verlegt.

Rußland.

In Petersburg fand bei Hofe aus Anlaß des Geburtstages des Czaren großer Empfang statt. — Es wird jetzt ganz offen mitgeteilt, daß die russische Regierung die günstigen Geldverhältnisse benutzen will, die gesamte 5prozentige russische Staatsschuld zu konvertieren. Die Zinsen sollen auf 4 Prozent herabgesetzt werden. Damit eröffnet sich den deutschen Besitzern russischer Werte die Aussicht, ihre gesamten „Russen“ in bequemer Weise zum Nominalwerte loszuwerden. Die Finanzoperation soll soviel wie möglich beschleunigt werden.

Serbien.

Die Abdankung des Königs Milan hat sich, wie folgt, vollzogen: Am Mittwoch Vormittag, dem Gedenktage der Erhebung Serbiens zum Königtum, wohnte König Milan noch in Begleitung seines ganzen Hofstaates dem feierlichen Te Deum in der Kathedrale in Belgrad bei und empfing darauf gegen Mittag, in Gegenwart des Ministerpräsidenten Christie und des Ministers des Auswärtigen Mijatovic, alle fremden in Belgrad beglaubigten Geandten, sowie die fremdländischen Militärbevollmächtigten, um deren Glückwünsche zur Wiederkehr des Jahrestages der Königs-

krönung entgegenzunehmen. Für alle die Wünsche bedankte sich der König bestens und sagte: „Meine Herren, ich habe viel zu thun; ich möchte Ihnen kurz mitteilen, daß ich abzudanken mich entschlossen habe. Das Manifest, welches später erscheinen wird, wird Ihnen die Gründe meines Rücktritts klarlegen.“ Darauf verabschiedete König Milan tiefbewegt und jedem einzelnen die Hand reichend, die Herren, die im ersten Augenblick sprachlos vor Ueberraschung waren, und verfügte sich dann in den anstehenden Saal, wo die Mitglieder des Cabinets, das Offiziercorps und die politischen Parteiführer versammelt waren. Auch hier erwartete niemand etwas besonderes, es waren nicht einmal alle Minister zugegen und die Absicht des Königs war nur einigen wenigen bekannt. Auch diese Versammlung war daher sprachlos vor Erstaunen, als der König, an dessen linker Seite der Kronprinz Alexander stand, mit zitternder Stimme die Erklärung verlas, in der er seinen Entschluß, abzudanken, kund that, und seinen Sohn zu seinem Nachfolger ernannte. König Milan brachte hierauf den ersten Zivorn auf Alexander I. aus, in welchen die Versammelten, nachdem sie sich einigermaßen erholt hatten, dann auch einstimmten. Dann nannte der nunmehr zurückgetretene König die Namen der 3 Regenten, welche er seinem Sohn bis zu dessen Volljährigkeit an die Seite gestellt hat. Nunmehr trat der neue König an die rechte Seite seines Vaters, worauf Milan eine längere ergreifende Ansprache an seinen Sohn richtete, die ungefähr, wie folgt, gelautet haben soll: „Noch habe ich ein Recht, Dir Ratschläge zu geben. Ich hoffe, daß Du stets mit Deinem Volk zusammenarbeiten wirst, daß Du Deine Regierung stets aus den Besten des Volkes wählst und hehrliche und ehrgeizige Charaktere von Dir fernhältst. Ich wünsche, daß Du stets von guten Menschen umgeben seist.“ Dann leistete der Ex-

könig Milan als erster seinem Sohn und Nachfolger den Eid der Treue, worauf sich Vater und Sohn bewegt in die Arme fielen und sich wiederholt küßten. König Milan umarmte und küßte dann auch die 3 Regenten und verabschiedete sich hierauf von der bewegten zuschauenden Versammlung.

Afrika.

Sanjibar, 11. März. Die Austreibung der bei Puga in Gefangenschaft geratenen Missionare hat heute Nachmittag stattgefunden.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 11. März. (Rechtliche). An heutiger Börse sind von inländischen Mehl 680 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: Mehl Nr. 0 22.50, Nr. 1 20.50-31, Nr. 2 20-20.50, Nr. 3 27-27.50, Nr. 4 24-24.50.

Für den Arbeiter und die Arbeiterin, welche sich das tägliche Brot durch ihrer Hände Arbeit verdienen müssen, sind Störungen der Gesundheit von großem Nachteil, und sie müssen daher angestrichelt bedacht sein, dieselben zu verhüten und wenn sie sich einstellen, sofort zu bekämpfen. Ein Mittel nun, das bei den Arbeitern wegen seines billigen Preises (die täglichen Kosten betragen nur 5 Pfennig) dabei angenehmen, sicheren Wirkung fast allgemein als Hausmittel Eingang gefunden hat, sind die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen. Dieselben sind in den Apotheken à 1 M die Schachtel erhältlich und haben sich in all den Fällen, wo sich in Folge einer gestörten Verdauung und Ernährung, Müdigkeit der Glieder, Unlust, Mangel an Appetit, Schwindelanfällen, Verstopfung mit Magenbräuen u. eingestellt hat, als ein vorzügliches Hausmittel seit 10 Jahren bewährt. Man sei stets vorsichtig keine wertlose Nachahmung zu erhalten.

Verantwortlicher Redakteur: Hermann Schott. Druck und Verlag der G. W. Jäger'schen Buchdruckerei in Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold. Behufs richtiger Berechnung der Geld-Entschädigung der Schullehrer für ihre nicht in natura bezogenen Fruchtbesoldungen wird nach Konsistorialerlaß vom 16. Oktober 1860 (Amtsblatt No. 60 von 1860) der Preis der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttag gestellt hat, hiedurch in Nachstehendem bekannt gemacht:

| Schränne. | Markttag, und zwar der erste Markttag des 3. Monats des I. Quartals 1889. | Roggen. | | | Dinkel. | | | Haber. | | |
|----------------------|---|--|----------------|---------|--------------------|----------------|---------|--------------------|----------------|---------|
| | | Gewicht pr. Schfl. | Preis per Ctr. | Mittel. | Gewicht pr. Schfl. | Preis per Ctr. | Mittel. | Gewicht pr. Schfl. | Preis per Ctr. | Mittel. |
| | März 1889. | 2 | 8 | 50 | 148 | 7 | 07 | 168 | 6 | 02 |
| Nagold | 2ten | 262 | 8 | 50 | 148 | 7 | 07 | 168 | 6 | 02 |
| Altensteig | 6ten | 240 | 8 | 80 | 168 | 7 | 50 | 180 | 5 | 35 |
| Den 11. März 1889. | | K. gemeinschaftliches Oberamt in Schulsachen. Dr. Guertl. Schott. | | | | | | | | |

Mindersbach.
Der Militär- und Veteranen-Berein beabsichtigt eine eiserne fahrbare

Ringelwalze

anzuschaffen. Luitttragende Lieferanten wollen ihre Offerte samt Muster mit Preisangabe längstens bis Montag den 18. März 1889, mittags 1 Uhr an die unterzeichnete Stelle einreichen, wo die Eröffnung erfolgt.

K. A.
Kassler Calmbach.
Nagold.

Revier Wildberg. Steinbrüch- & Zerkleinerungs-Akkord.

Am Freitag den 15. d. Mts., vormittags 9 Uhr wird hier bei Witt Dittus die Lieferung v. 25 Cbmt. blauer Kalksteine und das Kleinschlagen für die Wege im Dist. Gaisburg veraffordiert.

Wildberg, den 11. März 1889.
K. Revieramt.
Mezger.

Stadt-Gemeinde Nagold. Nadelstammholz-Verkauf.

Im Distrikt Wühl Abt. Wäse kommen am Samstag den 16. März 50 Stämme, teils Kottannen, teils Föhren-, Lang- und Sägholz I. und II. Klasse, für Sägewerke, Schreiner, Kübler, Glaser u. einzeln zur Versteigerung.

Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf der alten Heerstraße neben dem Schläge. Auszüge wären sofort zu bestellen bei der

Stadtförsterei.

Stadt-Gemeinde Nagold. Wert- & Brennholz-Verkauf.



Im Distrikt Kiltberg, Abt. Buch kommen am Montag den 18. März

zur Versteigerung:
30 Rm. eichene,
120 „ buchene, eipene und lindene,
200 „ Nadelholz,
4500 weiß hartholzene Laubholz Wellen,
800 Nadelholz-Wellen,
3 Lose Schlagraum.
Zusammenkunft morgens 9 Uhr oben auf dem sogenannten „Kagensteig“ in Abt. Wolde.

Ein wollener Pferdesteppich.

der vor ca. 8 Tagen verloren ging, wolle gegen Belohnung abgegeben werden im Garthaus zum Köhler in Wödingen.

1000te Raucher rühmen den neuen 3Königtak v. Schmuck Nördlingen. 9 1/2 M 3 M 30 F Nachnahme.

Nohrdorf. Langholz-Verkauf.



Am Montag den 18. März mittags 1 Uhr werden aus dem Gemeindevald zum Verkauf gebracht: 22 Stück

Sägholz mit 63 Fm. 92 Stück Langholz 4. und 5. Klasse mit 20 Fm. Inhalt. Zusammenkunft bei dem Rathause. Schulth.-Amt. Kiltlinger.

Gemeinsame Ortskrankenkasse Nagold.

Den Kassienmitgliedern von Wildberg zur Nachricht, daß von jetzt ab Herr Apotheker Höppl daselbst die An- und Abmeldungen und die Auszahlung der Krankengelder vermitteln und den Einzug der Monatsbeiträge und Eintrittsgelder beorgen resp. auf seine Verantwortung besorgen lassen wird; ebenso auch wird künftighin die Krankenkontrolle durch denselben vorgenommen werden.

Nagold, den 7. März 1889.
Der Vorsigende.
Kiltlinger.

Seinen Zwieback und Theebrot

empfiehlt
Gottl. Lehre, Bäcker.
Einen Knaben, der die Bäckerei erlernen will, findet

bei
Lehrstelle
Obigem.

Nagold. Kistelle

kauft und zahlt die höchsten Preise
Weißgerber Harr.
Wildberg.

Pferde-Verkauf.

1 Schwarzbraunstute, 5jährig, 1,64 cm hoch, 1 Rotfuchsstute, 4jährig, 1,60 cm hoch, beide starke Rassepferde, zu jedem Geschäft tauglich, vom Landbeschäler Major abstammend, setze dem Verkauf aus.

Auch einen kräftigen
Zungen

nehme ich in die Lehre.
Ein tüchtiger Viehfütterer, sowie eine tüchtige Magd können sofort eintreten bei
G. Widmaier z. Mittelmühle.

Handwerkerbank Altensteig

eingetragene Genossenschaft.

Einladung zur Plenar-Versammlung
auf Sonntag den 17. März ds. Js., nachmittags 2 Uhr,
in das Gasthaus zu den 3 Königen.

- Tagesordnung:**
- 1) Vortrag des Rechenschaftsberichts.
 - 2) Festsetzung und womöglich Ausbezahlung der Dividende.
 - 3) Beschlussfassung über die gedruckt vorliegenden Anträge des Verwaltungsrats.
 - 4) Wahl des Vorstands, Kassiers und der Verwaltungsrats-Mitglieder.
 - 5) Wahl der Kontrolle-Kommission.

Verwaltungsrat.

Nagold.

Kranken-Unter- stützungs-Verein.

Den Mitgliedern diene zur Kenntnisnahme, daß der Ausschuss für den gestorbenen Engelwirt Arnold Herrn Gemeinderat **Gottfr. Wagner** als provisorischen Kassier bis zur nächsten Generalversammlung aufgestellt hat.
Der Vorstand.

Nagold.
Wein als anerkanntes wasserdichtes vorzügliches

Schuhfett,

offen und in Büchsen,
empfehle ich gefälliger Abnahme.
Louis Schlotterbeck, Seiler.

Nagold.
Neuheiten in
**Rüsche und
Schleifen**

empfehle
Chr. Bucher.

Nagold.
3500 Mk.

sind gegen doppelte Sicherheit auf 1 oder mehreren Posten zum Ausleihen von der
Stiftungspflege.

Nagold.
Ein solider, junger
Müller,

nicht unter 16 Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, kann sogleich eintreten bei
F. Kempf,
Mühlebesitzer.

In bekannter guter Ausführung u. vorzüglichsten Qual. verwendet das erste und grösste

Bettfedern-Lager

von C. F. Kehnroth, Hamburg.
vollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk) neue Bettfedern für
60 Pf das Pf sehr gute Sorte 1,25,
prima Halbdaunen 1,60 Pf u. 2 Mk,
prima Halbdaunen hochfein 2,35,
prima Ganzdaunen (Flaum) 2 Mk
50 Pf und 3 Mk.
Bei Abnahme von 50 Pf
5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Indem ich mein

Aleidernähgeschäft

in empfehlende Erinnerung bringe, bitte ich etwaige gefällige Aufträge für die Osterfeiertage oder zur Konfirmation baldigst aufgeben zu wollen, um alles bei Zeit fertigen zu können.

Erlaube mir noch zu bemerken, daß ein in letzter Zeit umgelaufenes Gerücht von meinem baldigen Wegzug völlig grundlos ist, da ich nicht im Entferntesten daran denke.

Achtungsvoll
Manette Richter,

im Hause der Frau Werkmeister Schuiters Witwe.

Haitersbach.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit empfehle ich mein aufs neue wieder gut fortirtes Lager in

Halbtuch, Tuch & Burkin,

sowie in schwarzen

Tybet & Cachemir

zu billigen Preisen.

Friedr. Schittenhelm.

NS. Zu einem ganzen Anzug für 1 Konfirmanden gebe ich ab, 2,75

Mrk. Burkin à M 8.-, 9 u. M 10.-

Zu einem ganzen Anzug für einen Erwachsenen gebe ich ab: 3,20 Mrk.

Burkin zu M 10.- 12. bis M 20.

Der Obige.

Bruch-Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden hat uns mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung von Leisten-, Hodensack- und Wasserhodenbruch durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Köln; P. Gehardt, Schneidern, Friedersried b. Neulirchen, 54 J.; Jos. Raft, Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenlengen b. Rosenheim (für Kind). Broschüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ gratis. 3000 Bandagen bester Konstruktion vorrätig.

Unentgeltliche Maßnahme und Besprechung jeden Sonntag, Montag und Dienstag.

Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstraße 11.

Zur Konfirmation!

Aus dem Verlage von Fleischhauer und Spohn in Reutlingen empfehlen wir:

Schott, Otto, Dekan. „Andenken an die Konfirmation.“

Worte der Liebe, der christlichen Jugend gewidmet. 2. Auflage, 238 Seiten in Oktav mit 1 Widmungsblatt und feinem Stahlstich, schön gebunden mit Goldschnitt und Futteral. Preis 2 Mk.

Der Verfasser, schon als früherer Missionsinspektor in Basel in christlichen Kreisen hinlänglich bekannt, bietet hier ein Werkchen, das vermöge der Gebiegenheit seines Inhalts, verbunden mit schöner Ausstattung, zu Konfirmationsgeschenken aufs wärmste empfohlen werden kann.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Zur Konfirmation!

Lehler, Karl. Die Erneuerung des Taufbundes und die erste Abendmahlfeier. 2. Aufl. 30 Pf.

Partiepreis 25 Pf.

— Worte herzlicher Ermahnung an unsere Söhne und Töchter. 16. Aufl. 20 Pf.

— Beicht- und Abendmahlbüchlein. 4. Aufl. 20 Pf.

(Verlag von Abel Schartel in Heilbronn.)

Nagold.

Maurer und Steinspizer

zum sofortigen Eintritt sucht
Werkmeister Chr. Schuster.

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Gottlob Bertsch,
Katharine Renz,
Verlobte.

Nagold. Pfrondorf.
Im März 1889.

Nagold

Steinbrecher

zum Malsteinbrechen sucht sofort
Werkmeister Chr. Schuster.
Walldorf.

Samstag den 16.
März mittags 1
Uhr verkauft 11 St.
Milchschweine
Michael Raich.

Nagold.
Einige Milchhunden
nimmt an
Schiffwirt Raufer.

Nagold.
6—700 Mark
sind gegen gute Sicherheit bis 1. April
auszuleihen. Bon wem? sagt
die Redaktion.

Schietingen.
Ein jüngerer
Bursche,
welcher als Viehfütterer und auch in
der Mühle verwendet werden kann, fin-
det Stelle bei
Mühlebesitzer Balz.

Mengen (Württemberg).
Vorzüglichsten prima

Limburger Käse
das Pfund zu 26 und 28 J versendet
unter Nachnahme in Kisten von 40 u.
80 Pfund.

Schweizer Käse
per Pfund 50 u. 56 J
Konrad Selbherr.

**Magenkatarrh
Blähungen**

Privatpoliklinik! Ihre briefl. Behand-
lung u. unschäd. Mittel haben über-
raschend gewirkt. Mein Magenkatarrh m.
Bollheitsgefühl, Wählen, Di. iden Brech-
reiz, Schmerzen in der Magenengegend
ist gänzl. beseitigt. Kiefernfelden, Bay.,
Juni 1888. Inuoc Oblasser. Keine Be-
rufsstörung. Broschüre gratis. Diplom.
Aerzte. 2500 Heilungen, wie amt. be-
glaubigt. Adressieren: An die Privat-
poliklinik in Stuttgart, Alleenstr. 11.

Nagold.
Für einen Knaben des Rinder-Net-
tungsvereins sucht aus Auftrag eine

Lehrstelle
bei einem Schneider
Immanuel Holzappel.

Notarielle Beschäftigung des tau-
jendlichen Lobes über den **Holl.**
Tabak von **B. Becker** in **Seesen**,
10 Pf. fto. 8 Mk. hat die Exped. d.
Bl. eingesehen.

Palmen-(Dotes-)Briefe
in schöner Auswahl bei
G. W. Zaiser.